

Großes Adventskonzert mit festlicher und beschwingter Musik

Zöglinge, Jugendkapelle und Aktive des Musikvereins Öflingen boten abwechslungsreiches Programm

Wehr-Öflingen yk. Der Musikverein Öflingen verstand es in seinem Konzert am Wochenende wiederum ausgezeichnet, mit einem sorgfältig arrangierten Programm festlicher und beschwingter Blasmusik die Besucher zu begeistern. So ist der Verein einmal mehr seinem guten Ruf gerecht geworden, den er unter den bekannten Musikkapellen am Hochrhein genießt. Das große Interesse an der Blasmusik einerseits und am musikalischen Schaffen des Musikvereins andererseits, kam dadurch sichtbar zum Ausdruck, daß die adventlich geschmückte Schulsporthalle fast bis auf den letzten Platz besetzt war. Die wirklich aufmerksamen Zuhörer waren mit spontanem Beifall keineswegs sparsam, den die Blasmusiker allerdings auch redlich verdient hatten.

Die gegenwärtig 21 Zöglinge eröffneten das Adventskonzert, zuerst vom Jungdirigenten Rolf Gallmann und anschließend von Bernhard Weiß geleitet. Mit weihnachtlichen Melodien verbreiteten sie gleich festliche Stimmung und mit der „Serenade for Michel“ zeigten sie eine erstaunlich gute Leistung.

Drei Kompositionen hatte Dirigent Werner Klausmann mit den 28 Jungmusikern der Jugendkapelle einstudiert. Zuerst erklang der schneidige Marsch „Start frei“ dem die moderne „Schwarzwald-Rhapsodie“ und aus der Suite international Nr. 2 der „Tempeltanz“ folgten, die den jungen Musikern respektables musikalisches Können abverlangten.

Zuvor hatte Musikvereins-Vorsitzender Waldemar Urich besonders Bürgermeister Otto Wucherer, Beigeordneten Helmut Huber mit Gattin, Ehrenvorsitzenden Hugo Thomann, Pfarrer Walter Schwehr und die Stadträte, begrüßt. Dank sagte Urich allen Mitgliedern, die den Verein unterstützten, den Spendern der Preise für die reichhaltige Tombola, der Gärtnerei Maier für den Blumenschmuck und den Musikerfrauen für die Tischgestecke und das spendierte Weihnachtsgebäck. Wie schon oft führte der Mu-

siker Roland Lüber die Zuhörer durch das Programm.

Musikdirektor Paul Urich hatte mit den 43 Musikern neun neue Kompositionen einstudiert, die in einer dreigeteilten Vortragsfolge interpretiert wurden. Zuerst erklang „Marschmusik im alten Stil“, und zwar die Heeres-Märsche „I. Bataillon Garde“ und „Großer Kurfürst“ sowie der Marsch „In alter Frische“, für den Theodor Kägi die Noten gestiftet hatte. Diese drei schneidig und schwungvoll intonierten Kompositionen kamen ausgezeichnet bei den Zuhörern an. Auch die folgende festliche, teils bearbeitete und teils originale Blasmusik begeisterte. Sie begann mit der Hymne „Festliches Barock“ und endete mit dem Werk „Das große Tor von Kiew“, worin „Bilder einer Ausstellung“ in klingenden Tönen nachgezeichnet wurden. Mit der feinfühlig-nuancierten Wiedergabe dieser anspruchsvollen Werke bewiesen die Musiker mit ihrem langjährigen Musikdirektor Paul Urich erneut das hohe Leistungsniveau.

Dank galt in diesem Zusammenhang Martha Degelmann, die die Noten für „Das große Tor von Kiew“ spendiert hatte. Vor der Pause ernannte Vorsitzender Waldemar Urich und der Präsident des Vereins, Beigeordneter Huber, die früheren aktiven und jetzigen

passiven Mitglieder Fritz Buderer und Robert Blank zu Ehrenmitgliedern. Für die Geehrten wurde der Marsch „Jubeklänge“ gespielt.

Der letzte Teil des Konzerts stand unter dem Titel „Beschwingt und heiter“, dem er in jeder Hinsicht entsprach. Moderne Musik ertönte aus „Fascinating“, einer Beguine mit amüsantem und tänzerisch wirkendem Charakter. Bluesmusik, aus den Programmen der Blasmusiker fast nicht mehr wegzudenken, kam in der „Traumlandmelodie“ zu Gehör, wo die Flötistin Ute Schmucker als vorzügliche Solistin hervortrat und ihr der besondere Beifall galt. Gleiches trifft für Medleys zu, denen sich die Musiker in der „Bläserparty“ im Pop-Sound zugewandt hatten, wo einzelne Register geradezu solistische Parts intonierten, aber gleichfalls der homogen wirkende Klangkörper zur optimalen Entfaltung gelangte.

Mit der Ouvertüre „High Society“, in der abwechselnd Blech- und Holzbläser brillierten, wurde der glanzvolle Konzertschluß noch nicht ganz erreicht, denn die Zuhörer verlangten eine Zugabe. Sie wurde mit der zu Herzen gehenden Komposition „Weine nicht um mich, Argentinien“ und dem ausgezeichnet gespielten Trompetensolo von Werner Klausmann gegeben. Vorsitzender Waldemar Urich dankte den Musikern und überreichte an Musikdirektor Paul Urich und Dirigent Werner Klausmann ein Geschenk. Auch die Zöglinge und die Jugendkapelle erfreuten nach ihren Auftritten ihre Dirigenten Gallmann, Weiss und Klausmann mit einem Präsent. Bei der anschließenden Verlosung der Tombola wirkte Stefanie Matt als Glücksfee.